

Leseprobe aus:

Renate Ahrens

Hey you - lauf nicht weg!



Mehr Informationen zum Buch finden Sie [hier](#).

I Can Hardly Wait to See You

Als Marie am Sonnabendmorgen aufwachte, dachte sie als Erstes an Claire. Jetzt dauerte es nur noch anderthalb Tage, dann würden sie sich wieder sehen.

Drei Monate waren vergangen, seitdem sie Claire in Dublin besucht hatte. Es war eine so schöne Ferienwoche gewesen! Endlich hatte sie Claires neue Welt kennen gelernt: ihr Haus am Meer, ihren Hund Jamie und ihre Freundin Grace. Ja, sie war sogar mit Claire in die Schule gegangen und hatte mehr Englisch gesprochen als jemals zuvor in ihrem Leben. Anfangs war Marie noch etwas eifersüchtig auf Grace gewesen, aber eigentlich fand sie es gut, dass Claire neue Freunde gefunden hatte und nicht mehr traurig war. Als sie sich am Ende der Ferien wieder trennen mussten, war ihnen der Abschied nicht so schwer gefallen wie damals, als Claire aus Hamburg weggezogen war. Sie wussten jetzt, dass sie sich als Freundinnen nicht verlieren würden, auch wenn sie nicht mehr in derselben Stadt leben konnten.

Marie wäre gern nochmal eingeschlafen, aber nun begann Hanna nebenan zu schreien. Wahrscheinlich hatte sie Hunger oder musste ein Bäuerchen machen, oder ihre Windel war voll. Sie war vor sechs Wochen zur Welt gekommen, und alle waren sehr erleichtert gewesen, dass sie gesund war. Mam hatte monatelang im Krankenhaus gelegen, damit Hanna nicht zu früh geboren wurde. In der Zeit hatte Angelina bei ihnen den Haushalt versorgt. Und sie kam auch jetzt noch einmal in der Woche, um Mam zu helfen. Marie freute sich jedes Mal auf sie. Wenn Angelina nicht gewesen wäre, hätte sie sich vielleicht niemals mit Claire ausgesöhnt und wäre im Mai auch nicht nach Dublin geflogen. Angelina wusste, wie es war, von ihrer besten Freundin getrennt zu sein. Ihre Freundin Maria wohnte in Lissabon, und sie sahen sich nur alle paar Jahre.

«Marie! Marie!», hörte sie Julchen in dem Moment schreien, und da flog auch schon die Tür auf. «Die Zwillinge sind gemein!»

«Was ist denn passiert?», fragte Marie und nahm Julchen in die Arme.

«Sie ... sie haben mir meinen Elefanten weggenommen ... und dann ... haben sie ihn versteckt», schluchzte Julchen. «Und Mam kann ihn nicht su-

chen, weil sie Hanna füttern muss. Und Pa ist müde und will schlafen.»

«Ich helf dir nachher beim Suchen.»

«Nein, jetzt ... ich will ihn jetzt wiederhaben.»

«Na gut.» Marie stand auf und nahm Julchen an die Hand. Gemeinsam gingen sie in das Zimmer hinüber, das Julchen mit Isabelle und Nele teilte. Die Zwillinge lagen in ihren Betten und kicherten.

«Wo ist Julchens Elefant?», fragte Marie streng.

«Was für ein Elefant?», riefen die beiden wie aus einem Mund.

«Ihr wisst genau, welchen Elefanten ich meine.»

Julchen fing wieder an zu weinen, während die Zwillinge losprusteten vor Lachen.

Kurz entschlossen riss Marie die Schranktür auf, um nach dem Elefanten zu suchen. Sie durchwühlte die Anzihsachen der Zwillinge und warf stapelweise T-Shirts, Unterwäsche und Nachthemden auf den Boden.

«Hör sofort damit auf!», schrien die Zwillinge und sprangen aus ihren Betten. Sie waren superordentlich und hassten es, wenn jemand an ihre Sachen ging.

«Nur wenn ihr mir sagt, wo der Elefant ist», antwortete Marie und leerte das Sockenfach aus.

«Kann ich denn nicht mal am Wochenende etwas ausschlafen?», rief Pa. Er stand in der Tür und blickte sie alle kopfschüttelnd an.

«Die Zwillinge haben meinen Elefanten versteckt», murmelte Julchen.

Nele zog Julchens Stoffelefanten aus ihrem Ranzen. «Hier ist dein blöder Elefant.»

Julchen schnappte ihn sich und lief aus dem Zimmer.

Pa seufzte. «Mam braucht auch etwas Ruhe, weil sie Hanna gerade zu trinken gibt.»

«Wir haben nicht damit angefangen», sagte Marie. «Beschwer dich bei den Zwillingen.»

Sie ging ins Wohnzimmer und schaltete den Computer ein, um nachzusehen, ob Claire ihr vielleicht gestern Abend eine Mail geschickt hatte.

Im Hintergrund hörte sie, wie Pa mit den Zwillingen schimpfte. Sie sollten nicht immer so hässlich zu Julchen sein. Die hätte es im Augenblick schon schwer genug, weil sie nicht mehr die Kleinste sei und Mam viel Zeit mit dem Baby verbringen würde.

Julchen schien wirklich sehr eifersüchtig auf Hanna zu sein. Neulich war Marie ins Schlafzimmer der Eltern gekommen und hatte gesehen, wie Jul-



chen an der Wiege stand. Hanna brüllte, aber Julchen tat so, als sei nichts gewesen. Später hatte Mam ihr erzählt, dass Julchen Hanna schon ein paar Mal heftig gekniffen hätte. Sie müssten in Zukunft etwas auf sie aufpassen.

«Sie haben Post», ertönte es aus dem Computer.

Ja, da war tatsächlich eine Mail von Claire.

Dear Marie,

I'm so excited and I can hardly wait to see you. We'll arrive in Hamburg on Sunday afternoon at around half past four. My parents have hired a car and we'll first have to go to the hotel. Don't ask me why! But my Mum has promised that she'll drop me at your place later on, probably around seven, if that's all right.

It's raining in Dublin! I hope the weather in Hamburg is much better. Should I bring summer clothes and sandals? Here I'm wearing a sweater because it's not warm at all, although it's August!

I'm really looking forward to being in Hamburg again. How is Julchen? Thanks a lot for the lovely photograph of the new baby.

Hanna looks gorgeous. You are so lucky! I wish I had a baby sister!

Please tell your Mum it's really nice of her to lend me her bike. That's great! It means we'll be able to get around just like we did when I was still living in Hamburg. Have you been back to our favourite spot? I had a dream the other night about the two of us sitting under our tree and looking out onto the canal. It was such a nice feeling to wake up and know that we'll be able to do that in a few days' time!

Lots of love and a big hug

Claire

Marie schrieb schnell eine Antwort an Claire:

Liebe Claire,

vielen Dank für deine Mail. Ich freu mich so auf morgen Abend! Komm einfach vorbei, wir sind zu Hause.

Hier ist es ziemlich warm. Du kannst also deine Sommersachen einpacken. Und vergiss deinen Badeanzug nicht. Wir wollen doch schwimmen gehen und um die Wette kraulen!

Hanna ist wirklich süß, aber sie schreit auch viel, und dann ist mein Vater genervt, weil er nachts davon aufwacht.

«Was machst du da?», fragte Julchen und legte ihren Kopf in Maries Schoß.

«Ich schreibe eine Mail an Claire.»

«Jellyfish Claire?»

«Ja, genau.»

Julchen hatte diesen Namen für Claire erfunden, als sie im letzten Winter bei *Witthüs* Qualle auf Sand gegessen hatten. Jellyfish on sand. Das war eine köstliche Mischung aus Nusskuchenstückchen, Obst und Sahne. Sie hatten viel gelacht über den witzigen Namen. Jellyfish war Julchens erstes englisches Wort.

«Sie kommt doch morgen zu Besuch nach Hamburg.»

«Gehen wir wieder Qualle auf Sand essen?»

«Bestimmt.»

«Claire ist lieb.»

«Soll ich sie von dir grüßen?»

Julchen nickte. Ihre Augen waren noch immer verweint. Marie drückte sie an sich und gab ihr einen Kuss.